

Abstract zur gemeinsamen Positionierung zur Weiterentwicklung der Gemeinsame Positionierung zur Weiterentwicklung der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE)

Die Evangelische Schulstiftung in Bayern, der Lebenshilfe-Landesverband Bayern und die LAG Förderschulen in katholischer Trägerschaft diskutierten 2016 in einem breiten Beteiligungsprozess die Situation von Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE). Die Ergebnisse mündeten in der „Gemeinsamen Positionierung zur Weiterentwicklung der SVE“. Wir setzen uns für eine Verbesserung der Bedingungen in den SVEen ein,

weil

- immer häufiger Kinder in die SVE kommen, die zuvor in Kindertagesstätten unterschiedlichster Rahmenbedingungen und Qualitäten betreut wurden.
- die Förder- und Betreuungsbedarfe der von Behinderung bedrohten Kinder oder behinderten Kindern deutlich gestiegen sind. Es kommen immer mehr Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung in die SVE. Nicht selten haben diese Kinder bereits Erfahrungen im klinisch-stationären Kontext der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Aufgrund möglicher Kindeswohlgefährdung stehen sie unter besonderer Beobachtung. Zudem ist ein deutlicher Anstieg von Kindern mit herausforderndem Verhalten und mit schwerst-mehrfacher Behinderung festzustellen. Insgesamt kommen mehr Kinder mit erhöhtem Pflegeaufwand in die SVE-Gruppen.
- die Zahl der Kinder mit psychiatrischen Belastungen deutlich gestiegen ist. Die daraus resultierenden veränderten sonderpädagogischen und häufig (heilerziehungs-) pflegerischen Aufgabenstellungen in der Schulvorbereitenden Einrichtung erfordern.
- Die Aufteilung im Vorschulalter nach Förderschwerpunkten analog zu den schulischen nicht sinnvoll ist.
- die Bedingungen für die Aufnahmepraxis nicht bedarfsgerecht sind. Die Stundenzuweisung durch die Regierungen sollte sich am Bedarf der Kinder orientieren. Stundenzuweisungen sollten auch bei Aufnahme einzelner Kinder während des Schuljahres erfolgen.
- nicht an allen SVEen eine Förderung und Betreuung am Nachmittag, z.B. durch eine Heilpädagogische Tagesstätte sichergestellt ist. Diese Förder- und Betreuungslücken sind dringend zu schließen.
- eine deutliche Verbesserung der Rahmenbedingungen im Hinblick auf Gruppengröße, zeitlichen Umfang der Förderung, räumliche und personelle sowie fachliche Ausstattung dringend geboten ist, um den Kindern eine angemessene Förderung und Betreuung zu gewährleisten.
- Eltern ein Recht haben, die für ihr Kind adäquate Förder- und Betreuungseinrichtung zu wählen.